

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)**

14 (18.1.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-583233](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Büstringen, Peterstraße Nr. 76. Herausprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Wismarstraße Nr. 26.
Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementenpreis bei Normalabholung für einen Monat einschließlich Beigergabe 75 Pf., bei Schnellabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierzehntäglich 2,25 Pf., für zwei Monate 1,80 Pf., monatlich 75 Pf. einschließlich Beigabe.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Interessen wird die Schlagzeile über deren Namen für die Inserenten in Büstringen-Wilhelmshaven und Umgang, sowie für Blätter mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Inserat. Größere Anzeigen werden länger erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Belämmerei 50 Pf.

50. Jahrgang.

Büstringen, Dienstag den 18. Januar 1916.

Nr. 14.

Die Beliebung der Städte Lens und Lille

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 17. Januar. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse. In der Stadt Lens wurden durch das feindliche Artilleriefeuer 16 Einwohner getötet und verwundet.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Stürme behinderten auf dem größten Teile der Front die Geschäftstätigkeit. Es handelt nur an einzelnen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. Januar. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Ein feindlicher Monitor feuerte wirkungslos in die Gegend von Westende. Die Engländer schossen in das Stadion von Lille, bisher ist nur geringer Sachschaden durch einen Brand festgestellt. An der Front stellenweise lebhafte Artilleriekämpfe und Sprengkämpfe.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. (W. T. B.)

Ein Erfolg an der italienischen Front

(W. T. B.) Wien, 16. Januar. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Die neuerliche schwere Niederlage, die die Russen an ihrem Neujahrstage an der beharrlichen Grenze erlitten haben, führt gestern wieder zu einer Kampfpause, die zeitweise durch Geschützfeuer wechselndes Stärke unterbrochen war. Südlich von Karlopolis in Polenien übertrat ein Streitkommando eine russische Vorstellung und rieb deren Besatzung auf. — Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der lüttischen Front steigerte sich das Geschützfeuer gegen den Monte San Michele, die Brückenkopfe von Görz und Tolmein sowie gegen die Masi-Bch., ohne daß es zu Überraschungen der feindlichen Infanterie kam. Die bereits gestern gemeldete Erobierung des Aithen-tüdels bei Slavjana, von Abteilungen der Infanterieregimenter Nr. 52 und 50 durchgeführt, brachte 933 Gefangene, darunter 31 Offiziere, 3 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer ein. Auch am Tolmeiner Präsidenten nahmen unsere Truppen einen feindlichen Graben. An der Tiroler Front waren die Artilleriekämpfe in den Abschüssen von Schlanders und Vahrn-Wilgenbach lebhaft. — Zumindest ihrer heimatlichen Berge, an den bedrohten Grenzen ihres Landes gerettet, begeben heute, mit dem Gewehr in der Faust, die Tiroler Kaiserjäger das Jahrhundert ihrer Errichtung. Dondeon gebraut die Ehreacht in Nord und Süd der innehmenden Leistungen dieser harten Truppen, in deren Reihen der Geist der Helden von 1909 fortlebt und die im großen Ringe der Gegenwart neuerlich unverwülllichen Lorbeer erkämpft haben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Grabovo sind Verfolgungskämpfe im Gang. Unseren Truppen fielen in diesem Raum 250 Montenegriner und ein gefülltes Munitionsmagazin in die Hand. Die Zahl der in den letzten Tagen bei Berane eingekreisten Gefangenen übersteigt 500. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefer, Feldmarschallleutnant.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 16. Januar. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Die Nacht war ruhig. In der Champagne zerstörte unsere Artillerie feindliche Artilleriegruppen und nahm einen Transport, der sich auf der Straße Auberive-Sousset bewegte, unter Feuer. In den Argonnen Granatenkampf bei Baugnez. Von der Aragon Front ist nichts zu melden.

Westlicher Bericht von Samstagabend abend. Einige ziemlich lebhafte Artilleriekämpfe zeigten sich in der Champagne, in den Argonnen und im Woëvre. Sonst ist von der Schönheit der Front kein wichtiges Ereignis zu melden.

Orientalische Berichte: Im Verlaufe des 14. Januar waren feindliche Flieger Geschosse über Amiens, nordwestlich von Rufus, und über Dogandzi. Einige schwere Soldaten wurden verletzt, einer getötet.

Aus dem Osten.

70 000 Mann russische Verluste.

(W. T. B.) Berlin, 17. Januar. Nach der Post. Italiener die Angreifer in Beharobien keinen Schritt vorwärts. Ihre Gesamtabverluste seit Weihnachten betragen sich auf 70 000 Mann.

Die russische Offensive ausgegeben.

Bulgar. 15. Januar. Untersturz meldet aus Dorohoi: Die Russen begannen an der beharrlichen Front den Angriff mit einer Armee von fünf Stropp. Außerdem hatten sie Reserven in einer Stärke von etwa zehn Armeeabteilungen vor der Front aufgestellt. Alle östlichsteinfache boten sie bisher mit ungewöhnlich großen Verlusten ab. Die Stellungen der Feinde in Bulgarien liegen so stark befestigt, daß die Eröffnung der großen Oper nicht weit gesetzt wäre. Das gleiche gilt von Serbien, dessen Befreiungserhebung die russische Heeresleitung aus Schwierigkeiten gründen aufgesucht habe.

(T. II.) Basel, 16. Januar. Die Basler Nachrichten melden: Der Kriegsberichterstatter des Basler BZ berichtet von der Südkette der russischen Armee, der österreichische Befehlshaber übertrief alle Berechnungen; er bedingte Veränderungen des russischen Feldzugsplanes.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) Petersburg, 16. Januar. Amtlicher Bericht vom 16. Januar. Westfront: Keine Besonderheit.

Russlandfront: Ein Besen auf der Strohe nach Rumänien besiegt wird die Stadt Tschotow, 50 Kilometer südwestlich von Comanac.

Vom Seetriebe.

Ein italienischer Bericht.

(W. T. B.) Wien, 16. Januar. Die Agencia Stefani meldete am 14. Januar: Am 14. Januar torpedierte und versenkte das französische unierten Seestreitkräfte beigelegte Unterseeboot Zuquot im unteren Teile des Adriatischen Meeres ein österreichisch-ungarisches Kundschafterboot Das Novara. — Da die österreichische Flotte in der Lage ist, kein Schiff zu vernichten, muß angenommen werden, daß Guicciard sich gerettet und ein Schiff der Alliierten vernichtet hat.

Englischer Dampfer versenkt.

(W. T. B.) London, 16. Januar. Wochensmelden: Der britische Dampfer Coquec (4300 Br.-Reg.-T.) ist gesunken.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bogoritsch und Antibari komplett geräumt.

Genua, 15. Januar. Die Varier Presse veröffentlichte Meldungen aus Skutari, wonach dort die Kompanie von Montenegro eingetroffen sind, um sich nach Italien zu begeben. Die Regierung Montenegrins bleibt vorläufig in Skutari, wo sich auch das Regierungsbüro und der Befehlshaber der Banter befindet. Bogoritsch ist seit gestern geräumt, am Kavala.

Der Bahnhof von Kiliwit geöffnet.

(W. T. B.) Athen, 16. Januar. Die Agence Dowas meldet aus Saloniki: Griechen hat eine Truppenabstellung der Alliierten mit Dynamit den Bahnhof von Kiliwit bis zur Luft zerstört. Gleichzeitig zerstörte die Bahnlinie auf eine weite Strecke.

(W. T. B.) Sofia, 16. Januar. Stambora meldet: Deutsche Flugzeuge bombardierten den Bahnhof von Kiliwit, der von den Griechen besetzt ist. Ein Bergindustrie ist verbraucht. Zweifellos französische Flugzeuge wurden in die Luft gesprengt. Gleichzeitig zerstörte die Flugzeuge sind wohlhabend zurückgeführt.

Einfriedungen in Phaleron.

(T. II.) Sofia, 16. Januar. Nach einer vertrauenswürdigen Meldung aus Athen sind am 13. Januar im Athener Kriegshafen Phaleron Truppen der Entente ausgeschiffzt worden. Britisch-indische Truppen überwanden, daß auch in Korinth Truppen der Entente landeten. Diese Nachricht im Verein mit der Blockade der griechischen Hafen durch die Zufuhr von Lebensmitteln vom Willen des Bierverbandes abhängig gemacht wird, werde hier als Entschluß des Bierverbandes aufgefaßt. Die Maßnahmen zu lassen, und Griechenland unter Anwendung von Gewalt zu Anteilnahme bzw. zum Eingreifen gegen die Entente zu zwingen. Man hält es sogar für möglich, daß die Entente Gewaltmaßnahmen gegen den König Konstantin unternimmt, um das Land in die Revolution zu führen. Trotzdem glauben biologische maßgebende Kreise, daß auch diese Vergleichungsschritte der Entente nichts nützen wird.

Staatsstreit gegen König Konstantin?

Konstantinopel, 16. Januar. Die Besetzung von Phaleron durch die Entente wird in hohen diplomatischen Kreisen als ein neuer und sehr deutscher Beifall dahin aufgefaßt, daß der Bierverband mit allen Mitteln versuchen will, einen Staatsstreit gegen die Regierung zu führen. Die Lage des Königs ist äußerst bedrohlich. Eine gleichzeitige Republik mit Buntglas an der Spitze würde ein gefährliches Werkzeug des Bierverbandes sein. Man glaubt aber, daß sich die anglo-französischen Pläne nicht so rasch erfüllen werden, da die Armen zum größten Teil als verflüssigungs- und törichten gelten darf. Man beurteilt das Vorgehen der Entente als torplos und als einen Akt der Verweilung.

Wiedereinführung der in Phaleron gelandeten Truppen?

(W. T. B.) Genf, 16. Januar. Die in Phaleron gelandeten Ententetruppen haben sich, nachdem sie lange Durchsuchungen vorgenommen hatten, wieder eingeschifft.

Der österreichisch-ungarische Befehlshaber auf Korfu verhaftet.

London, 16. Januar. Die Times meldet aus Athen, daß der österreichische Konsul auf Korfu verhaftet worden ist.

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Neue Beute bei Soddu-ni-Vahr.

(W. T. B.) Konstantinopel, 16. Januar. Das Hauptquartier teilte mit: Da der Konkurrenz front am Ende in der Nacht zum 11. Januar und während des Konkurrenz mit seinen Verbündeten die heftigen Angriffe in dem Abschnitt südlich des Kreis 518 zum Marasch und in dem Abschnitt des Kreis 519 zum Karabagh. Alle diese Angriffe wurden angehalten und erfolgreich unterstellt. Die in jener Abschnitt genannten Gefangenengen ergaben, daß die eingesetzten russischen Befestigungen zerstört wurden. — Am 12. Januar konzentrierte sich der Feind am 13. Januar am 14. Januar am 15. Januar verschiedene Städte, eine große Menge von Munition, mehrere 100 Munitionswagen, 2000 gewöhnliche Wagen, mehrere Automobile, Fahrräder, Motorräder, eine große Menge von Material, Getreide, Mehl, Öl, Butter, Käse, Käse, über 2000 gefüllte Zelte, Ambulanzen, vollständiges Sanitätsmaterial, militärisches Material, 50 000 weitere Decken, eine große Menge von Kleidung, Millionen Röste Fleisch und Öl.



B. B.

Banter Bürgergarten, 4045
Täglich von 4 Uhr an
Konzert.

Hierzu lädt ein Heinz. Vesten.

Volksküchen, Rüstringen

Weltumbrächen u. Wissenskunde.

Möbel billig.

Stühle, Schloßt. u. Küchenmöbeln, einige Altbücherdrücke, Albenkunst, Spiegeldrücke, Schreibst. Werktk. Sofas, Tische, Stühle, Bettstühle m. Matr., neue, gebrauchte, empfohlene 5853
Gerd. Janzen, Wilhelmshaven, Duerstr. 12, Gde. Niedler Straße.

Eine größere Anzahl erstklass. Schönheitssäulen

gekauft, jedoch vollkommen aufgearbeitet, unter Garantie sehr preiswert abzugeben. 14706

ESPE-Vertrieb

Berlin W. Potsdamerstr. 75.
Halle Bremen, Bongartstr. 19.

Empfehlung für kleine**Riesenbüchlein.**

Berlau bei Brüggen, Bierhalle, Peterstraße 51.

R. Winter

Färberrei und chem. Waschanstalt,
Rüstringen, Peterstr. 59.

Zu vermieten

am 1. April 1916 eine schöne dreizimmerige Unterwohnung mit Keller, Stell. und Gartenland. Mietpreis monatlich 21 Mark. R. Adler, Bongartempor.

Boliere

für Hoch- und Tiefbau gefügt.
Karstens & Hermes

Deichstr. 3. 6377

Gesucht auf sofort**ein jugendl. Arbeiter.**

6367) Deichstr. 9, Müllerstraße. 9.

Arbeiter**und Zimmerleute**

ungen hohen Wohn gefügt.

Karstens & Hermes

Deichstrasse 3. 6376

Jugendl. Arbeiter

sofort gefügt. 6379

Rosau, Deichstr., Bongartstr. 100.

2 Bauarbeiter gefügt.

D. Reintmann, Rüstringen,

Wilhelmstraße 20.

Lehrling zu ältern Jücht

Otto Hoffmann,

Messingmetall- und Aufzäffler,

Rüstringen, Weltumstr. 5. 6380

Ortsfundi der**Hausdiener**

für sofort bei gutem Wohn gefügt.

J. Margoniner & Co.

Wortstrasse. 6372

Blätterinnen**gesucht.**

Dampf-Werkstatt Frauenlob.

Gesucht

zum sofortigen Auftritt oder zum

1. Februar ein 6347

Morgenmädchen.

zu melden abends noch 7 Uhr.

Jens Julius Margoniner,

Wortstrasse 21, L.

Burg Hohenzollern

im grossen Theatersaal

Dienstag den 18., Mittwoch den 19. und
Donnerstag den 20. Januar 1916

abends 8.15 Uhr:

Gastspiel v. Kieler Schauspielern

unter Leitung des Herrn Heinrich Blechner,
ehem. Oberspielleiter des Kaiserlichen subv.
Theaters zu Kiel.

Ostpreussen.

Ein Zeitbild aus den Schreckenstagen

des Russeneinfalls im August 1914

in 2 Aufzügen von Heinrich Blechner.

Handelnde Personen: General von Hindenburg; sein Adjunkt; Gutsbesitzer von Bergen, Olga, seine Frau, Robert, sein Sohn, Lotte, seine Nichte; Elise von Demmingen; Schwarzbach, russ. Major; ein Kosakenoffizier; Landstürmer, russ. Infanteristen, Kosaken.

Kassenöffnung 7.30 Uhr. Ende 10.30 Uhr abends

Preise: Logenplätze 3.00 Mk. 1. Partie 1.50 Mk. Balkonplätze 2.50 Mk. Balkonsitze 1.50 Mk. Orchestersitze 1.-3. Reihe 2.50 Mk. 2. Partie 1.00 Mk. Orchestersitze, 4. Reihe ab 2.00 Mk. Stochplätze 0.50 Mk.

— Vorverkauf: —

Gebr. Ladewigs, Roonstrasse,
Burg Hohenzollern. 6265

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Wilhelmshaven-Rüstringen.

Dienstag den 18. Januar 1916, abends 8.30 Uhr
im Schrein, Ede Hörsen- und Sägwerkstr.

General-Verfassung.

Tageordnung:

1. Abrechnung vom 4. Quartal.
2. Jahresbericht der Ortsverwaltung und Neuwahl derselben.
3. Bericht der Bildungscommission und Neuwahl derselben.
4. Bericht über die Verhandlungen mit der Kommission des Arbeitgeber-Verbandes.
5. Sonstige Verhandlungsangelegenheiten.
6. Verschiedenes. 6306) Die Ortsverwaltung.

Jeder sein eigener Drucker

Wer kauft:

Praktischen Vervielfältigungsapparat für Typendruck
(für Zirkulare, Offerten, Formulare).

Vorführung kostenlos.

Interessenten belieben ihre Adresse unter N. V. 4705 a. d. Exp. d. Bl. einzusenden.

**Wir laden zum sofortigen Auftritt für Sonntags
einige Verkäuferinnen**

für unsere Kriegsausgabe gegen guten Verdienst.
Mehreres in der Expedition des Norddeutschen

Vollzettels, Rüstringen, Peterstraße.

Wir geben in 6365
unseren Rüstringer Verkaufsstellen fortan Butter

nur gegen Aushändigung

von Butterorten aus. ::::

Molkerei-Genossenschaft Neuland, e. G. m. u. g.

Kriegstheater

im Werftspeisehaus.

Donnerstag, 20. Januar, abends 8.15 Uhr

zu ermässigten Preisen

Abu Hassan.

Komische Oper von Weber.

Hierauf:

Susannens Geheimnis.

Musikalisches Lustspiel von Wolf-Ferrari.

Preise der Plätze: 1. Saalplatz 2. 4. 2. Saalplatz 1. A. Galerie-Sitzplatz 25 3. Galerie-Stehplatz 30 g. An der Abendkasse 20 g Aufschlag.

Sonnabend den 22. Januar cr.

abends 8.15 Uhr:

Grosses Konzert.

Ausführende:

Frau Kammersängerin Morath

Fräulein Braun, Gesang

Orchester der II. Matrosen-Division

Leitung: Herr Dr. Maurer.

Karten: Ganze Saalmitte 3. A. Saal-Seite und Galerie-Mitte 2. A. Galerie-Seite 1. A. Galerie-Stehplatz 50 g. — An der Abendkasse 25 g Aufschlag.

Vorverkauf: Lohses Buchhandlung, Roonstrasse, und Niemeyers Zigarrenengeschäft, Ecke Bismarck- und Gökerstrasse. 6328

Bolls-Theater

Wenzstraße.

Mittwoch den 19. Januar
und folgende Tage
abends 8.15 Uhr:



Großstadttheater hat begonnen.
Vorbestellte Plätze können nur bis 7 Uhr abends re-
serviert werden. Familien-
karten haben Gültigkeit bis 0802

Deutscher Bananenarbeiter-Verband

Zweigverein
Rüstringen-Wilhelmshaven.

Achtung! Kollegen!

Am Dienstag den 18. d. Mon.
abends 8.15 Uhr:

Ja hress

General-Verfassung

im Schrein, Gökerstr. 69.

Die Tagesordnung ist durch

Handschrift bestimmt gemacht, die

dies erfordert zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

R. St. R.

Dienstag den 18. Jan.

abends 8.15:

Sitzung bei G. Schröd

Zum Jubelabend.

Der Vorstand.

6360)

VARIETÉ THEATER ADLER

Täglich abends 8.15 Uhr

Jobs Röller lustige Bühne

Heute 8.15 Uhr: 6368

Der liebe Jung.

Lachstürme!

Vorverkauf: Vorm. 10 bis 2 Uhr, nachm. v. 4 Uhr ab.



Gedenkt der Kriegerwitwen

und -Waisen!

Dank den gefallenen Helden! Betätig

Euren Opferstift am Eisernen Kreuz.

Nagelstunden am Denkmal:

Mittwochs und Sonntags von 8 bis

8 Uhr abends; Sonntags von 10 Uhr

morgens bis 1½ Uhr mittags und von

8 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends.

Zentralverband der Zimmerer

und verwandte Berufsgruppen,

Zahlstelle Wilhelmshaven und Umgegend.

Achtung! Zimmerer!

Dienstag den 18. Januar, abends 8.30 Uhr:

Mitglieder-General-Verfassung

im Verfassungssaal Schrein, Gökerstrasse.

Es ist Pflicht eines jeden Rätevertreters, in dieser Verfassung

zu erscheinen. 6364)

Jugendwehr.

1. 2. und 5. Romm.: Dienstag 8.30 Uhr abends Übung im Torpedo-Exerzierhaus an der Ritterstr., Schanzen 1897 vollständig erscheinen mit Uniformanzug gut Kleidung von Einzelkämpfern.

3. Romm.: Sonnabend 4 Uhr Übung im Torpedo-Exerzierhaus an der Ritterstr., Schanzen 1897 vollständig. Siehe oben.

4. Romm.: Freitag 7 bis 8.15 Uhr abends 2. Zug Exerzierhaus, 8 bis 9 Uhr abends 3. Zug im Stenographiegebäude Sabelsberg, Peterstraße 26. Sonnabend 2 Uhr nacht 4. Zug im Stenographiegebäude, alle vor. Sonntag 12 Uhr mittags 1. bis

4. Zug und Reiterschaft Polizeihof, Ritterstrasse gegen 7 Uhr abends.

Rüstringen-Wilhelmshaven, 17. Januar 1916.

Grachtbriefe empfehlen

Paul Hug & Co.

Die Beerdigung

unserer lieben Tochter findet am

Wittstock auf dem 2. Mittwoch nachmittag 2 Uhr

vom Friedhof, Ritterstraße 2 aus statt.

Familie Kestner.



Abg. Wallström (nordl.): Auch namens meiner Freunde erschebe ich Vorsitz gegen den hundigen Krieg, der an deutschen Soldaten verübt ist und der Englands Schild mit einem unzähllichen Blatt befleckt hat. (Beifall.) Die englische Rote erreicht den Höhepunkt der Unverschämtheit, sie ist unglaublich freudig und erbitterlich. Das englische System der Rache feiert hier neue Siegen. Wie werden aber Mitleid und Besinnlichkeit beweisen? Der Regierung bleibt es überlassen, rastlos und energisch und ohne Gewissensbisse die beständige Vergeltungssucht gegen uns zu treiben. Wir sind froh, dass uns das unterste Ausmaß unseres Geistes für uns hielt, während das unterste Ausmaß unserer Seele gegen die englische, jedem menschlichen Gefühl, jeder moralischen Gewissenssorge überzeugende Vergeltungsmahzegeln. (Beifall.)

Abg. Böckeler (Wpt.): Mein Wort der Erfüllung reicht aus dem Gefühl der gesitteten Welt über die englische Rache Ausdruck zu geben. Der gute Redner, der diesen Satz mit seiner Ausdrucksweise nicht versteht, (Aufführung.) Die neue Rasse Englands will die Herrschaft über die Welt herauffordern. (Aufführung.) Es gibt Sittenrichter, die auch im ererbten Lande nicht außer acht gelassen werden dürfen. England ist mit dieser Rolle auf die tiefste Stufe gefallen. (Aufführung.) Wie gedenken darüber jener Herren, die die Rechtheit eines englischen Kapitäns dimmogeniebt hat. Den tapferen Matrosen und Seefahrern, die bis zum letzten Atemholz gekämpft haben wie Brüder und Kameraden im Heldenreich. Wie gehen die Hoffnung, dass der verlegte Kriegsherr des Volkes Rache gebracht und Vergeltung geahnt wird. Wie gehen die bestreitenen Wunden in erfreulicher Weise abheilen werden? Ich hoffe, dass die Vergeltung so ausgeschlossen wird, dass das verletzte Ehrengeschlechtsgeschlecht des deutschen Volkes ihre Söhne finden wird. (Beifall.)

Abg. Dr. Eretz (L): Freut sich über die tiefe Übereinstimmung, wie sehr die Deutsche Reichsleitung seitens gesetzt hat. Er könne nur wiedersetzen, was die Herren von der äußersten Linken, von der bürgerlichen Linken und vom Zentrum gesagt haben. Wir sind alle einig in der unumwundenen Anerkennung unserer Kämpfe und über die heile und jämmerliche Wacht der Engländer. Dieser Krieg muss wie das schärfste Blas der Verachtung entgegengegangen. Die erste Rote der Regierung, die die Überleitung der Verbündeten verlangte, war durchaus korrekt. Bei der Antwort der englischen Regierung können wir ganz richtig von einer höhnischen, hämischen Unverschämtheit sprechen. (Beifall.) Aus der Rote Englands läuft ein jalonscher Ton heraus. Die deutsche Regierung wird mit dem Eintritt in die Erfüllung ihres Rades erneut bestätigt. Mit dem Wiederholungsversprechen ist es nun endgültig so. Ungehört darf die Tat, dass die Unverschämtheit der britischen Regierung nicht kleinigen. Wir dürfen erinnern, dass die deutsche Regierung mit aller Gnadenfreiheit von den Mitteln, die sie an der Hand hat, Gebrauch macht. In dieser Erwartung sind wir alle einig. (Abg. Liebknecht: Reins!) — Mit Zusammnahme eines Teils (Abg. Liebknecht: Dasorigischer) sind darin einige! Diese Einsicht ist das höchste Ereignis der heutigen Sitzung. Das lädt uns mit großer Zuversicht in die Zukunft blicken.

Unterstaatssekretär Schimann stellte mit Genehmigung die Einschätzung vor, in der das Haus mit dem deutschen Volk und der Regierung den schändlichen "Bacchus-Hall" und die impertinenten englischen Anklagen verurteilte. Eine starke Söhne ist notwendig. Die Regierung wird die richtigen Mittel und Wege finden, um diese empörte Rasse nach und nach endlich zu führen. (Beifall.)

Abg. Lebedow (Sos.):

In der Beurteilung der Union des Volkes "Bacchus" zeigt es mir sich mit aller Korrektheit, dass das Zustandekommen des englischen Kriegs eine schändliche Sünde herangestellt habe. Es ist eine schändliche Regierung, die handelt, die einen gewissen Zeitspannen, die man nun als Freuden feiern will, auslöst; das heißt den — enden! (Gehörigkeit!) Der Kampf ist der Klang der Weltgesellschaft. (Lachen rechts.) Das englische Volk ist durch diese Rote nicht gelungen, das ist allein Sache der englischen Regierung. Derartige Komödien dienen lediglich dazu, die bestehende Feindschaft noch zu verstärken. Mit Recht spricht die deutsche Rote, dass man zu englischem Gesellschaft als tugendhaften Autoren hohen kann. Meiner Sprache den Mund auf, doch, wenn wir Frieden bekommen, was hoffentlich bald der Fall sein wird, die Regierungen für Abschaffung des Seeherrschafs sorgen werden. Der U-Bootkrieg darf nicht in die Breiten gehen, die anständig das "Vulcania"-Fahrt gesungen worden sind. Nach den Auseinandersetzungen von Abenden einiger Monate und eines Teils der Kreuzer des Einheitsdienstes, also in solcher eindrücklicher Weise, kann man nicht mehr auf einer herabsetzenden Klassifizierung sind, welche Weltstaaten sich einigen können. Die Sache des Friedens müsste nach Möglichkeit beendet werden. Damit erweist wir dem Vaterlande den größten Dienst. (Beifall bei einem Teil der Sozialdemokraten.)

Nach Annahme eines Schlußantrags erhebt Abg. Dr. Liebknecht die Forderung, dass ein unmittelbar gemacht werden soll, um Einspruch zu erheben, dass ein an und für sich trauriger Tag hier für die Zwecke des Kriegserwerbs kommt wird und damit — (stürmische Unterbrechungen, in denen die weiteren Worte des Redners verschwinden).

Das Haus verzögert sich auf Montag 11 Uhr. (Verlagerungsfeststand und Zensur.)

Schluss: 8½ Uhr.

Zum französischen Sozialistenkongress.

Von Philipp Scheidemann.

In den letzten Monaten ist recht oft an die Tatsache erinnert worden, dass es in der Politik fast ausschließlich auf Wirkung und Erfolg ankommt, viel weniger auf die Ab-

sichten, die man gehabt hat. Ich zweifle nicht daran, dass die anfangs sozialdemokratischen Abgeordneten, die sich am 21. Dezember 1915 von ihren Kollegen im Reichstag getrennt, gegenwärtig abgestimmt und dieses Verhalten durch eine besondere Erklärung zu begründen versucht haben, von den besten Absichten geleitet waren. Sie sind gewiss der Meinung gewesen, durch die Betonung der Kriegskräfte auf eine Verstärkung des Krieges hinzuwirken. Meiner festen Überzeugung nach haben sie sich in dieser Annahme — abgesehen von allen anderen — als sehr kriegerische Politiker ermisst. Nach allen im Kriege gemachten Erfahrungen wird ihr Vorhaben das Gegen teil dessen als Resultat haben, was sie erreichen wollten.

Das offen ausgesprochen halte ich für meine Pflicht, weil ich aus innerster und ehrlichster Überzeugung heraus am 9. Dezember 1915 die sozialdemokratische Friedensresolution im Reichstag begründet habe, dass der Krieg so schnell wie möglich beendet stehen möchte. Außerdem aber halte ich es für meine Pflicht, meiner Überzeugung Ausdruck zu geben, weil ich einer parteipolitischen Brunnengesellschaft entgegenwirke will.

In einer Bevollmächtigung für die anfangs Dissen-

denen steht:

"Die Sitzung bedauert, dass nicht die gesamte Min-

derheit sich an dieser entschlossenen Stellungnahme beteiligt

hatte, die Fortsetzung des Krieges und Belastung unseres

Friedenswillens entschließen konnte."

Das offen ausgesprochen ist die Brunnengesellschaft, denn es gibt innerhalb der sozialdemokratischen Partei keine Unterschiede in dem Willen zum Frieden. Unterschiede bestehen nur in der Einschätzung des Mittels, die zur holdnalen Durchführung des Friedens dienen können. Vor hundert Jahren werden neuordnungswise aus der zitierten Resolution den absolut unbegründeten Vorwurf herausgelöselt, dass die Mehrheit der Reichstagsfraktion nicht alle ihre Kraft anwende, um den Frieden herbeizuführen.

Die erste Rote der Regierung, die die Überleitung der Verbündeten verlangte, war durchaus korrekt. Bei der Antwort der

deutschen Regierung können wir ganz richtig von einer höhnischen, hämischen Unverschämtheit sprechen. (Beifall.) Aus der Rote Englands läuft ein jalonscher Ton heraus. Die deutsche Regierung wird mit dem Eintritt in die Erfüllung ihres Rades erneut bestätigt.

Die ersten Worte der englischen Regierung, die die Fortsetzung der britischen Regierung nicht kleinigen. Wir dürfen erinnern, dass die deutsche Regierung mit aller Gnadenfreiheit von den Mitteln, die sie an der Hand hat, Gebrauch macht. In dieser Erwartung sind wir alle einig. (Abg. Liebknecht: Reins!) — Mit Zusammnahme eines Teils (Abg. Liebknecht: Dasorigischer) sind darin einige! Diese Einsicht ist das höchste Ereignis der heutigen Sitzung. Das lädt uns mit großer Zuversicht in die Zukunft blicken.

Unterstaatssekretär Schimann stellte mit Genehmigung die Einschätzung vor, in der das Haus mit dem deutschen Volk und der Regierung den schändlichen "Bacchus-Hall" und die impertinenten englischen Anklagen verurteilte. Eine starke Söhne ist notwendig. Die Regierung wird die richtigen Mittel und Wege finden, um diese empörte Rasse nach und nach endlich zu führen. (Beifall.)

Abg. Lebedow (Sos.):

In der Beurteilung der Union des Volkes "Bacchus" zeigt es mir sich mit aller Korrektheit, dass das Zustandekommen des englischen Kriegs eine schändliche Sünde herangestellt habe. Es ist eine schändliche Regierung, die handelt, die einen gewissen Zeitspannen, die man nun als Freuden feiern will, auslöst; das heißt den — enden! (Gehörigkeit!) Der Kampf ist der Klang der Weltgesellschaft. (Lachen rechts.) Das englische Volk ist durch diese Rote nicht gelungen, das ist allein Sache der englischen Regierung.

Der Präsident der sozialdemokratischen Partei feiert seine 100-jährige Existenz.

Die Sitzung bedauert, dass nicht die gesamte Minde-

rität sich an dieser entschlossenen Stellungnahme beteiligt

hatte, die Fortsetzung des Krieges und Belastung unseres

Friedenswillens entschließen konnte."

Durch ein lästiges Vortragsblatt ist fürstlich eine auch mir vorher schon bekanntgewordene Außerung eines Ministers eines der gegen uns kämpfenden Länder erwähnt worden. Dieser Minister soll bereits im September v. J. gesagt haben: "Wenn die deutsche Sozialdemokratie ihre Politik beibehält, müssen wir leben, so bald wie möglich den Krieg zu beenden." Zwei Monate später, nämlich offizielle Schwimmabnahmen ins Ausland gekommen waren über "furchtbare Hungerbolzen", "Strohenten", "Anmodien" u. dgl., soll derterliche Minister erklärt haben: "Zugt bat sich die Situation wesentlich geändert! In Deutschland geht die Einigkeit in die Brüche und die Hungernot nimmt zu — nun müssen wir den Krieg nach Möglichkeit in die Länge ziehen! Je länger er dauert, um so schwimer wird es in Deutschland, um so mehr steigen unsere Aussichten auf den Sieg!"

Wer die ausländische Presse verfolgt, weiß genau, dass der Glaube an den sicheren Sieg über Deutschland in Frankreich und England gleich stark ist. In beiden Ländern ist man überzeugt, dass es uns in kurzer Zeit nicht nur an der Nahrung für Menschen und Tiere und an Munition, sondern auch an den Menschen zur Fortführung des Krieges fehlt werden wird.

Den Krieg in die Länge ziehen! Aufzuhalten und einzulegen — Einig! Einig! Das ist die Leitmaxime zahlloser Erinnerungen in der Presse des feindlichen Auslands. Ein Ausländer weiß man aber nicht nur, was die Einigkeit der eigenen Nation im Kriege bedeutet, man weiß auch, wie sehr die Uneinigkeit der andern röhnen kann. Wenn es dem einen Lande gelingt, im Vorrang des Gegners den Krieg zu entfachen, dann hat er schon halb gewonnenen Spiel. —

Vor reichlich einer Woche sind allerlei Berichte durch die deutsche Presse gegangen über die Verschärfung des französischen Sozialistenkongresses, der am 26. Dezember in Paris stattgefunden hat. Erregten diese unvollkommenen Mitteilungen schon allgemeines Erstaunen in den Kreisen des deutschen Volkes, so wurde man geradezu vor den Füßen des Reichstags berichtet, dass der Verteilung der inhaltlichen Beschlüsse der Verteilung des Wortlauts bekannt gewordenen Resolution, die mit 2736 Stimmen angenommen worden

ist, der sich selbst erkennt, aufrecht hält am Bettel des Ge- liebten, das blaue Seidentuch, der zum letzternmal auch bringt im Sinne der Lebensarena. Boblouf! Von letzten Strauß die letzte Kraft! Drüber würden die Boblouf!

— Lieber ein Steines werdet ihr mich sehn und aber über einen Steines werdet ihr mich nicht sehn! —

Am 27. Januar 1750, wenige Tage vor seinem Ende, erwachte Schillers Bach noch langsam und süßen Schimmer, und — was ein Wunder? — er sah auf einmal wieder!

Ein Augenblick überwältigender Entzücken wird bei Seiten gegeben. Alle waren von leidiger Hoffnung, Freude, schaudrig habt eine brüderlich Gebet durch die sommig erhellte Straße.

Rat einer Weise, der sich in seine Träume wiegte. Er war, der gut ruhte, doch dieser feste Wunderglanz, der das Auge noch einmal belebte, nicht mehr von dieser Welt war: Schillers Bach selber. Mit mild verklärtem Bachton die Tore zu sich ziehend, sprach er mit einer Ergriffenheit, die schon der Widerstand des anderen in ihm entwoben. Dass war: „Dänschet auch nicht, Kinder! Der liebe Gott vergönnt mir, auch noch einmal zu leben!“

Zeigt sieh ich auch genug Gott! — Rein, mein, mein nicht, macht mit mein armes Herz nicht schwer. Der liebe Gott wird sich über euch erbarmen, und der Gott wird dich nicht verlassen, Mutter! Nicht wehe! Das bist ein guter Gott!

Mutter böhmte dich nicht, lieber Vater, ich will die ganze Mutter zu mir nehmen, sie soll keinen Angst haben!

ist, während eine Resolution der französischen „Summerwahl“ nur sage und schreibe 76 Stimmen erhielt.

Aus der Resolution, die — wie ich ausdrücklich betonen will — auchforderungen und Befreiungen enthält, die wie selbst schon wiederholt ausgedrückt haben greife ich einige besonders bemerkenswerte Punkte heraus. Darunter steht eine dauerhafte Friedens für die französischen Sozialisten: die Wiedereroberung Elsass-Lothringen.

„Zu dieses Recht wieder hergestellt, wird Frankreich versehen, sich klarstellend und gerecht zu erweisen, indem es Elsass-Lothringen selbst aufzufordert, auf neue feierlich, wie es keine Verteiler vor der Nationalversammlung von Vorzeile setzen, seinen Söhnen, der französischen Gemeinschaft angehören, zu erhalten.“

Alli wenn Elsass-Lothringen, das zu nahezu 90 Prozent ferndeutsch ist, an Frankreich zurückgefallen sein wird, dann sollen die Elsass-Lothringen darüber abstimmen.

Ich führe die Forderung an, ohne darauf einzugehen. Das ist nicht notwendig, weil in der deutschen Sozialdemokratie über die elsass-lothringische Frage Meinungsverschiedenheiten kaum bestehen.

Nach den bereits hinlänglich bekannten Bekanntmachungen

über den „preußischen Militarismus“, den natürlich etwas ganz anderes ist, als der französische und russische Militarismus oder des englischen Imperialismus, wird betont, dass er unter allen Umständen vernichtet werden muss. Da das von außen her nicht anders erreicht werden könnte als durch die Befreiung der deutschen Heere — was nicht so ganz einfach ist — so heißt das: Fortsetzung des Krieges ist Unabschöpfbar.

Die französischen Sozialisten haben auch die Frage behandelt, ob sie mit den deutschen Sozialisten wieder Beziehungen aufnehmen könnten. Unter gewissen Voraussetzungen wollen sie dazu bereit sein: Sie fordern aber zuerst bestimmte bestimmte Handlungen:

Zurückhaltung des Imperialismus und der Eroberungspolitik; Anerkennung des Rechts, das die Völker haben, sich selbst zu bestimmen, und die Nationalitäten oder Brüderlichkeit von Nationalitäten, wenn sie verletzt werden, selbst ihre Lage bestimmen; Protest gegen die Beleidigung des Völkerstaates und der Neutralitäten, die unter die Voracrie von Europa gestellt sind. Nur wenn diese Forderungen gepflegt werden, nicht nur als Formeln von Resolutionen, sondern als lebendige Regelungen gegen die tschechische Regierung, nur wenn entsprechende Handlungen durch die Sozialdemokratie oder durch die Minoritätspolitik vollzogen werden, kann die Wiedereroberung der Besitzungen ins Auge gefasst werden.“

Was die deutschen Sozialisten ihrem Grundsätzen entsprechend im Reichstag wiederholt vor aller Welt erklärt haben, genügt den Franzosen nicht; wir sollen zu Handlungen übergehen. Unter diesen Handlungen versteht die französischen Sozialisten ein Verhalten, wie es die anfangs Dissen-

denen haben.

Die sozialistische Partei betrachtet als ein hoffnungsvolles Ereignis, das die internationalen Beziehungen wieder hergestellt werden könnten, den Unterschied, der sich zwischen den imperialistischen Sozialisten Deutschlands und den Minorität bestimmt.

Die französischen Sozialisten dieser Minorität ist es, welche die Ehre des internationalen Sozialismus selber reißen wird und welches vielleicht, wenn die Minorität energisch und weitblickend ist, die Erneuerung und das Heil des deutschen Volkes herbeiführen wird. —

Ich schaue die Bedeutung internationales Beziehungen auch hoch. Aber das Heil des deutschen Volkes scheint mir zu Zeit, wo nicht nur das „demokratische“ England und Österreich, sondern auch das republikanische Frankreich im Bunde mit dem absolutistisch-karistischen Russland und niederländischen will, doch mehr von anderen Faktoren abhängen, als von einer Verhinderung zwischen Boblouf und dem sozialistischen Minister Semper, zwischen Wolf Hoffmann und dem Ministranten Thomas. —

Nochdem ich angeführt habe, was die französischen Sozialisten von den deutschen Sozialdemokraten verlangen, will ich möglichst sitzen, was sie von ihnen eingerufen, den französischen Genossen beanspruchen:

„Der Kongress erinnert die sozialistische Parlamentsfraktion an die Einheit der Nationen, die die Einheit des Reichstags im Parlament in allen wichtigen Fragen in sich sieht. Der Kongress erinnert nochmals alle Kommissionen, die Bürger der internationalen Sozialisten selber reißen werden, die Einigkeit der andern röhnen kann. Wenn es dem einen Lande gelingt, im Vorrang des Gegners den Krieg zu entfachen, dann hat er schon halb gewonnenen Spiel. —

Er lädt sein Weib, die Kinder und Enkel, segnet sie und bei sie die Straße zu verlassen.

Er lädt mit Altmutter allein.

Mein Sohn! Du bist ein Mann, und darum sei dir der letzte Seufzer verboten und der letzte Gruß, den ich auf Erdenn habe: mein Friedensmahl!

Was er in Halle noch so gesagt sein, Friedemann kommt zu nichts, es ist ihm ebenso nicht auf die Dauer behilflich. — Eine höhere Stimme kommt und singt mit mir zu und lädt sich nicht bestimmen. O, ich bin auch schnell dorthin, Röhl, ich hab' ihn gar zu sehr geliebt, gut, Röhl und das hat ihm längst gebracht! — Gott wird mir's begegnen und ihm in seinem Schuh nehmen!

Dies letzte Erinnerer der Bürgerkriegs, das in meinem Gute liegt, hab' ich ihm lange ausgedacht und mit Gedanken verloren. Schieß es ihm, wenn ich tot bin. Ach, ich hätte das Werk vor zu sehr beendet! — Mit wird recht engst, Röhl und das hat ihm längst gebracht! — Gott wird mir's begegnen und ihm in seinem Schuh nehmen!

In wenig Augenblicken, während der Schrei des Vaters röhnt und er in sich erschauernde, waren die Seinen entzweit um ihn herumgestellt.

So, mir ist mir wieder wohl, da für um mich fühl

Feuilleton.

Friedemann Bach.

Noman von H. C. Brahmogel.

89)

Es gibt ein so tiefes Geheimnis in der Natur und ist doch auch wieder offenbar. Es predigt's die Blumen, es reden's die Sterne, der Lenz und der Herbst, der Winter und der Mensch, und dennoch wird's so wenig verstanden! Wenn die Sonne am höchsten steht, auch sie sinken, wann die erkundende Welt am leichtesten sich vollendet, mit sie erfüllen, zerstreuen; der Tag der Menschenheit gebietet den Blumentod — das ist die Kunst des Schönen auf der Erde — es steht.

Wer es sieht nicht um nichts, sondern vielmehr, weil der höchste Augenblick, die größte Zeit des Lebens, ob sie beständig oder vermehrt ist, eine Rache zu verantwortlichen streift, die im einzelnen sich nicht verantworten kann, weil die Rache, das Urtheil am meisten, das Gott unseres Lebens, die Söhne zerstört. Die Witze durchdringt, den Tod tööt, um aufzulockern in die Harmonie der Sphären, zu den Kosmos, der All, zur absoluten Vernunft, Freiheit und Volligkeit, zur Einheit im Welt- und Gottes-

garten.

Das ist der Trost, das die Stärke, die den alten Men-

in der Presse wie im Parlament oder in der Agitation ihr dann getragen sein muß von der ehrlichen Beauftragung dieser vom Kongreß angenommenen Resolution sowie auch von der Sorge, daß die Schwierigkeiten der Aktionen durch keine Unterstreichung der Rude, noch durch persönliche Polemik vermehrt werden. Es erinnert also daran, daß jede Sonderaktion zur Konsequenz haben muß nicht allein eine Schwächung der Einheit der Partei, sondern auch die Schwächung des Werkes der nationalen Verteidigung an der die Partei mitarbeitet.

Ich brauchte alldem eigentlich kein Wort mehr hinzuzufügen. Schärfer kann die Sonderaktion der zwanzig deutschen Sozialisten im Reichstag kaum verurteilt werden, als es durch die französische Resolution geschieht. Diese Resolution besteht in der Hauptfache aus zwei Rezepten. Nach dem ersten sollen wir verfahren, damit unser Land sicher unter die Rüder kommt. Nach dem zweiten Rezept sollen die französischen Sozialisten verfahren, damit sie ihrem Lande und seinem Bundesgenossen, dem Baren, den Sieg über Deutschland sichern.

Ich begrüßte die zwanzig parteienöflichen Dissidenten zu dem Umstande, daß die französische Resolution erst noch ihrer Aktion am 21. Dezember beschlossen werden ist.

Oppositionelle „Handlungen“ bei uns sind die Hoffnungen der Franzosen. Von uns verlangen sie die Ablehnung der Kredite, von den Sozialisten die in französischen Deputierten verlangen sie „gemäß den Prinzipien“ die „Befreiung der Kredite, die Mittel zum Siege“.

Die französische Kriegsresolution ist schmerlich für uns, aber sie hat den großen Vorzug vollkommen klarheit. Sie schlägt alle die Scheinargumente glatt zu Boden, die zur Befreiung der Politik der sozialistischen Reichstagsmehrheit bisher vorgebracht worden sind. Sie zeigt auch, wie gründlich die Hoffnung gewesen ist, daß durch Ablehnung der Kredite im letzten Stadium des Krieges dem Frieden geholfen werden könnte. Jede derartige „Handlung“ weiß neue Hoffnungen im Auslande und kann dadurch eigentlich nur zur Hinausschiebung des Friedens beitragen. Was die französischen Sozialisten als das notwendigste für sie selbst und ihr Land erklärten, gilt auch für uns: „Einheit der Partei!“ — „Keine Schwächung der nationalen Verteidigung.“

Doch die deutschen Sozialisten weder Minister gefiert haben noch Antrittungen wollen, ist den französischen Sozialisten zu wohl nicht unbekannt geblieben.

Ubrigens scheint es mir in erster Linie eine Aufgabe der deutschen Opposition zu sein, den französischen Sozialisten auf die Pariser Resolution eine entsprechende Antwort zu geben!

Parteinachrichten.

Eine bitterste Wahrheit. Die Verlagsanstalt Georg Stille in Berlin hat unter dem Titel: „Die Friedenskriege in der Sitzung des Deutschen Reichstages vom 9. Dezember 1915“ eine Broschüre herausgegeben, in der die Reden wiedergegeben werden, die der Reichstagspräsident und die Abgeordneten Scheidemann und Landsberg an jenem Tage gehalten haben. Der Verlag Stille hat die Broschüre in einer Ausgabe des Vorleseblattes für den deutschen Buchhandel angekündigt und zur weitesten Verbreitung im neutralen und feindlichen Auslande empfohlen. Aus diesen Zusammenhängen und um dieser Empfehlung Rücksicht zu geben, hat der Verlag zu Scheidemanns Rede unter andern bemerkt:

„Diese Rede geht aber auch dah, daß der Kaiser mit seinem Ausdruck: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur Deutsche“ sein Volk richtig deutet hat, denn diese Rede hätte ebenso gut von einem konservativen Abgeordneten gehalten werden können.“

Jeder sieht, daß es sich hier um eine recht geringschätzige Sache handelt; jeder sieht auch, daß der Verlag Stille die Kennzeichnung der Scheidemannschen Rede in der Weise gewählt hat, daß im neutralen und feindlichen Auslande der Friedenskrieg als allgemein verbreitet in Deutschland erscheinen soll. Was aber macht die Bremer Bürgerzeitung darauf? Sie sagt in ihrer Nummer vom 10. Januar zu der Bemerkung des Stilleschen Verlags:

„Geben folgt von einem konservativen Abgeordneten! Es ist

— Grußt mir den Namen ja recht und den Christen — Deinen armen Friedensmann auch.“

Er griff, wie von weisenden Schülern zerrissen, hilfesuchend nach dem Gebetbuch auf dem Tische und schlug es auf.

„Dein's Friedensnam traurig geht, bittet für ihn deinen König Friedrich, der verläßt ihn nicht. Ja, das ist meine Besserung!“

Frisch gestört, sond er mir die alte Freudekeit, die Erinnerung glücklicher Tage wieder, und er behielt, das Lied, das ihm Rühe gegeben hat lieben Augenblick, zu vorherlichem. Und einmal noch die alte Bezeichnung in sich entzündend, dästerte er Altnifl den vierstimmigen Chor:

„Wenn wir in höchsten Höhen sein“ in die Seher.

Der soll die Kraft der Freude schönen.“

Nach dieser Anstrengung ward er sichtlich matt. Man legte ihn zurück in die Stufen. Die Hände Magdalens in den heinen Bergand, dümmerte er vor sich hin. — Eine Stunde später überfiel ein Schlagflug, der ein hohes Fieber nach sich zog, dem sein mutter Körper nun nicht länger widerstehen konnte.

Den dritten Tag darauf war Johann Sebastian hinwegschlummert ins Land des Friedens. —

Die Welt schrie aus bei der Nachricht seines Todes, und Friedrich II., als er's hörte, stand starr vor Schred, schloß sich im Bettzimmerschlaf ein, und seine Füße klagte und meinte den ganzen Tag und bißt ein einkom Laken an den Bettläufern!

Zweit sehr begriffen die Menschen, was sie an ihn ver-

gten eine fassende Erfolge; aber es ist die bitterste Wahrheit.“

So wird von gewisser Seite selbst ein völlig harmloser Redefluss zu gehässigen Angriffen ausgenutzt. Die Rede Scheidemanns am 9. Dezember ist ganz allgemein von unsre Parteigenossen, auch von denen der Linken, als ein ausgezeichnetes Ausdruck sozialdemokratischer Friedenspolitik anerkannt worden. Auch Genossen Haufe hat seine Verteidigung über diese Rede ausgeschrieben. Aber die Bremer Bürgerzeitung flürt sich auf die Bemerkung eines bürgerlichen Buchverlags, die zu einem bestimmten, an sich gar nicht zu mißbilligenden Zweck gemacht wurde. Ganz benutzt sie die Bemerkung, um einen Parteigenossen, dessen Ansichten sie nicht teilt, eine Schlägerei anzuschmieden. So läible Gewohnheiten sind in Bremen eingetragen — das ist allerdings auch „die bitterste Wahrheit“.

Aus dem Lande.

Hochwasser im Herzogtum.

Eine gewaltige Wasserflut hat sich über die Gemeinde Hörde ergangen, wie sie ähnlich nur am 23. Dezember 1894 dagevoren ist. Die ganze Siedlung gleicht, wie das D. K. schreibt, einem See von riesigen Umlöufen. Sogar die Brücke führt das Wasser. Schlossbergen ist vollständig überflutet, das Wasser umspült die Häusern. Den Kindern ist es nicht möglich, nach der Schule zu kommen. Das jetzt ist das Wasser in die Viehhäuser noch nicht eingedrungen, doch schon schon zahlreiche Kühe dem Wasser zum Opfer. Durch die letzte Sturmflut hat die Wehr die ungewöhnlichen Wassermassen über die Flüsse gelassen, und auch heute noch hört die Stille hier an, die ein gewaltiges Naturkatastrophe dem Fluge durchsetzt.

Schon die letzten Tage vorher Woche brachten der Borkeler Gewandstoffwaren Hütten; denn dauernd pfiff der Wind aus Westen, bewegend sommern infolge bedeutender Niederschläge frische Mengen Oberwassers und stauten sich hier mit dem aus dem See einbrechenden Unterwasser zu einem fast austrocknenden Gewölbe auf, der alle Wiesen, Felder und Gärten schon am Donnerstag und Freitag in Borkel, Barkelemoor, einem Teil von Neuland, Lange, Nordloh, sowie im Apener Augustdorf unter Wasser setzte. Wenn nur nicht viele Befürchtung hätte man offensiv, und leider wurde sie mit entzweitem Vorwerkstadel eine Sorglosigkeit eintritt,“ auf Tafelche. Am Sonnabend nachmittag zerriß der Wind am Barkelemoor-Güthausen und brachend kamen die Wasser in Strömen über den größten Teil von Barkelemoor, die meisten Häuser, auch die Schule und Schreinwirtschaft auch hoch und wild. Schreie mordeten in der frühen Morgenzeit des Sonntags Patrouillencharakter quer über Wiesen, Felder und Gärten, um bedrohten Einwohnern Hilfe zu leisten. Die Napoleonstrasse bei Südwilen, die selbst der Hochwasser von 1886 standhielten, wurden in der Nacht zum Dienstag durchbrochen, und gewaltige Wassermassen rammten neuen heran.

Am Ochsenstädterfeld ist infolge des Hochwassers ein Deich gebrochen, so daß sich das Hundertshaus in die entsprechende Hinterfeuerleitung ergießen konnte. Dies ist daher völlig überflutet und gleicht einem wahnsinnigen See. Durch das Hochwasser ist der Bahndamm der Brauer-Bahnstraße erheblich geschrägt. In der Nähe von Brauer-Seligen hatte er an einer Stelle schon soviel geholt, daß die Brücke nicht passieren konnten. Die Rohrbrücke dieser Brücke mussten daher ausgetragen und eine Straße an Pult gehen. Verschiedene Gärten an dieser Brücke waren so hoch unter Wasser, daß die Rohrbrücken nur oben oder gar nicht dem Menschen hervorragen.

Daß in dem wertvollen Wohnwirtshaus in Dommerhöfen dringend Platz sei und sehr die unten Räume unter Wasser. Bei der oberen Seite und im Gastranten steht es ganz leerlos aus: Überall Hochwasser, das verschüttete Zugänge überflutet und unpassierbar macht.

Die Sturmflut, die am Donnerstag ihren Höhepunkt erreichte, hat an den Wefern vielen Schaden angerichtet. Sie blieb nur wenige Centimeter unter der letzten hohen Sturmflut am 18. März 1906. Die Gebäude und Anlagen der Wiedergangsgesellschaft und der Norddeutschelfabrik waren sehr gefährdet. Der Verkehr der Weferfähren flogen. Aus keiner Weise stützen seine Werke, die Stimmen seiner Schüler, seine Konsistorial wurden laut und predigten seinen Namen. Wie Wimpern aus dem Haupt des Geistes, so entzündet aus Schöpfung Gott die glänzende Reihe von Denkmalen, die Deutschlands Ruhm werden und den Namen eines mutigsten Kämpfers eintragen. Jeder dieser kostet so verherrlichte Seiter, daß Schöpfung Gott zum Gott seiner Errettung, er aus ihm erwachsen zu eignen Verbindlichkeit. Der letzte dieser Reisens, in dem sich's mit Harten abspielt, daß Gott der Vater seines Genius war, heißt Mendelssohn-Bartholdy.

Er heißt in dorfburer Berichtung dem Anhänger des Willens Meisters vor der Thomaskirche zu Leipzig einen hohen, leuchtenden Denkstein. Zu ihm wollen die wenigen, die keinen edlen Tod erkannt, und grünen den Toten.

Schöpfung Gott Mußt ich wie ein Tempel, zu dem der Mensch gehört, um schneide gebet, und weil es schwer ist hentzuhnge, Glanz zu haben, darum geben so viele Leute und leider auch Weiber an dem Tempel vorbei, verbogenen in kleiner Ecke und reden sich mit ihrer Unzufriedenheit aus, um nur nicht hineinzugehen. Das ist ihnen zu großig. Sie verspielen die Melodie in ihm, das, was sie Gott nennen! O, sie aber, sie haben die Seele des Gottes!

— Ein edles Würden kommt mir in den Sinn: von Wooll, der einst den Marfan geschändet!

— — — — —

— Mortini to salutant! —

(Fortsetzung folgt.)

den Rorbenham fährt von Bremen nach Goschenhöhe, um Kleinewiel noch Debedorf und von Brok nach dem rechten Weierstrasse war unmöglich gemacht. Die Fahrzeuge fahren im Rorbenham nicht bestimmt werden und in Goschenhöhe und Debedorf nicht anlegen. Der ganze Schaden führt sich noch nicht übersehen.

Straffammer.

Oldenburg, 16. Januar.

Ein bequemes Dorf wohnt sich der aus Oldenborst kommende Töchter, zuletzt Sonnabend 9. B. zu verstecken. Er war aus Burg Seß zum Heerleibknecht eingesetzt, wußte aber einer offenen Beleidigung wegen entflohen werden. Er lagt sich das Eltern Kraut und den Silberstahl-Ordonnanz-Orden, gab sich für einen bestandenen Kreisverteidiger aus und erhielt hierdurch Verfolgung und Unterstüzung. In Bremen erfuhr er, daß unter der Befolgsung, er sei mit einem Transport entzogen, Ged und führte dann noch Befreiungsbefreiungen. Es gelang ihm, ohnechein hineinzukommen. Er mietete sich eine Wohnung, kauft den Stoffgold Schulz und stahl seinem Binnengenossen ein Sparbüchlein und ein Portemonnaie unter dem Kopftisch aus. Der vorbereitete Angelotze hat 1 Jahr Gefängnis zu verbüßen.

Unterstaltung und Urkundenfälschung bringt der Schenks vorbestrafte Wehrde 11. B. aus Oldenburg. Er kommandierte für das am Stadtkirchhof befindliche Auskunfts- und Informations-Abozentrum, unterstellt eine Regel von Scheinen mit fremden Namen und ließ sich die betr. Provinz anschreiben. Das Urteil lautet auf 5 Monate Gefängnis.

Gewindliche Straßen verhängt die Straffammer über die unternehmerische Metz 9. und die verfehlte Wisselmeine Sch., zwei Schwestern aus Müllingen. Beide haben einen recht ostfriesischen Lebenstrendel geführt und müssen deshalb entzweit werden. Trotzdem sie ausgemacht war, boten sie der K. wieder das Gehungsziel und die Sch. leistete für das Wettbewerb. Die Mutter der Angelotzen hat sich persönlich mit ihren Töchtern entfreund, macht von dem Recht der Bezeugungswiderlegung keinen Gebrauch und beläßt ihre Kinder. Die Sch. erhält 6 Wochen, die Sch. einen Monat Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird nicht angesetzt, da die Angelotzen zu einem früheren Zeitraum nicht erschienen und daher in Haft genommen waren.

Weil es ihnen angeblich zu fast gewesen sei, entwendeten sie das Schloß M. und der former 2. in Althorn, wo sie hochsässig waren und gutes Geld verdienten, Kleidungsstücke und Schuhe ihrer Arbeitkollegen. Sie verkauften einen Teil der Dienstleute zu verkaufen. Beide sind vorbestraft. R. hat einen, 2. zwei Monate Gefängnis zu verbüßen.

Rüsteriel. Der K. aufgedeckt, der von Rüsteriel nach Bokelop führt, wurde von dem durch den Nordweststurm hochgeweiteten Meerwasser überflutet, wodurch der Bau großer unter Wasser gelegt werden ist. Die Befestigstellen sind nun voll Salzwasser gelassen und müssen die Großenwände nun sätzen, wie sie dasselbe wieder megestommen. Es blieb erst, der Deich sei gebrochen, glücklicherweise bestätigte sich die Meldung nicht.

Shortorf. Einem Unfall erlag der Hofschafter G. im Altershauses. Er fuhr mit seinem Fahrrad auf der Chaussee und geriet infolge des Sturmes in Kollision mit einem Wagen. Er wurde erheblich um Knoxe und der Schädel verletzt.

Oldenburg. Einzigjähriges Jubiläum des Konsumvereins. Am 21. Januar werden es 50 Jahre, daß die erste begründende Generalversammlung des Oldenburger Konsumvereins stattgefunden hat. Der Verein beruft zu diesem Tage nach der Union eine außerordentliche Generalversammlung ein, einmal zur Erinnerung des Tages, dann aber auch, um für den Anlauf eines Grundstücks in der Schiffstraße zur Erweiterung des jüdischen, sowie Mittel für Aufstellung von Bildern für einen Bühnenneubau usw. beizwilling zu lassen. Der Verein hat im vergangenen Jahre 703 neue Mitglieder aufgenommen; der Mitgliederbetrieb am 1. Januar 1915 betrug 562.

— Errichtung einer Abteilung für Kriegserinnerungen im Heimatmuseum. Der Stadtmagistrat macht bekannt: Im lippischen Heimatmuseum soll eine Abteilung für Kriegserinnerungen eingerichtet werden. Beiträge dazu, Kriegserinnerungen jeder Art, werden täglich eingegangenommen: im lippischen Heimatmuseum, Rosenstraße 33, von Schulen, Anstalten, in der Post- und Sicherheitsbahn, Goethestraße 11, von der Wohlbehörde, sowie von Hessen Seminarlehrer Pleitner, Adlerstraße 3.

— Lungenfürsorge. Jeden Sonnabend von 5 bis 6 Uhr unregelmäßige deutsche Sprechstunde bei den Gemeindeschwestern. G. unterrichtet.

— Verbot des Haushaltshandels mit Kriegs-Andenken. Der kommandierende General von Lindau-Süden macht bekannt: Im lippischen Heimatmuseum soll eine Abteilung für Kriegserinnerungen eingerichtet werden. Beiträge dazu, Kriegserinnerungen jeder Art, werden täglich eingegangenommen: im lippischen Heimatmuseum, Rosenstraße 33, von Schulen, Anstalten, in der Post- und Sicherheitsbahn, Goethestraße 11, von der Wohlbehörde, sowie von Hessen Seminarlehrer Pleitner, Adlerstraße 3.

— Das Richterfollegium für das nächste Schwergericht, das am Montag den 7. Februar beginnt. Es steht noch zusammengelegt: Vorsteher: Obergerichtsdirektor Wothe, dessen Stellvertreter: Landgerichtsdirektor Werner-Holzgräfe, beitragende Richter sind: Landgerichtsrat Danzer und Landgerichtsrat Dr. Altmann, Gejüngungsrichter

Amsterdam: Landgerichtssatz Schuster und Landgerichtspräsident Schröder.

— Dienstalters-Gratifikationen haben eine Anzahl Eisenbahner erhalten und zwar 27 Arbeiter mit zwanzigjähriger Dienstzeit je 20 M., an 22 Arbeiter mit fünfzigjähriger Dienstzeit je 20 M., an 6 Arbeitern mit dreißigjähriger Dienstzeit je 40 M., an 4 Arbeitern mit vierzigjähriger Dienstzeit je 60 M.

— Vergabeung von Staatsarbeiten. Die Verhandlungen zum Bau des Landtagsgebäudes sollen vergeben werden. Die Angebote sind bis zum 28. Januar im Baubüro an der Hindenburgstraße einzureichen. Dort sind auch die Unterlagen für die Bewerbung zu erhalten.

— Großherzogliches Theater. Dienstag den 18. Januar: Die Schöne vom Strand. Anfang 8 Uhr. — Mittwoch den 19. Januar: 8. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige: Ein Wintermärchen. Schauspiel in 4 Akten von Hoftheater-Dingelstedt. Wulf von Jützen. Anfang 8 Uhr. — Donnerstag den 20. Januar: Ein Wintermärchen. Anfang 8 Uhr. — Freitag den 21. Januar: Johannissfeuer. Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann. Anfang 8 Uhr. — Sonnabend den 22. und Sonntag den 23. Januar: Zu Gunsten des Roten Kreuzes, der Kriegsblinde und der Wohlfahrtsschäfte des Deutschen Röntgenvereins. Jugend- und Freisparten haben keine Gültigkeit! Musikalisch-dramatischer Abend, ausgeführt von der verhüllten Hofkapelle unter Leitung des Hofkapellmeisters Poehle, sowie von Mitgliedern des Theaters. Anfang Sonnabend 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Anfang Sonntag 6 Uhr. Ende gegen 8 Uhr.

Bremen. Eine angebrachte Aufforderung erläutert die Lebensmittelkommission der Deputation für Kriegsmittel an die demokratischen Kreise Bremens. Bezugnehmend auf die Tatsache, daß das wohlhabende Publikum genetzt ist, sich während des Krieges einzuhändigen und das billiger Nahrungsmittel bevorzugt werden, hat die Kommission die wohlhabenden Kreise aufgefordert, die Neigung aufzuzeigen, die teureren Lebensmittel zu kaufen und die billigeren den wenig demokratischen Kreisen zu überlassen. Durch die gefestigte Tendenz der wohlhabenden Kreise würden die Lebensmittel, auf welche die Minderdemokraten angewiesen sind, vereinheitlicht und die teureren Lebensmittel blieben unverkauft liegen. Besonders sei dies bei den seltsamen Gemüsekonferenzen der Fall.

Aus aller Welt.

Kriegsgäuner. In Augsburg bestrafte das Schöffengericht einen Wiedermüller mit 500 M. oder 50 Tagen Gefängnis, weil der Kriegsgäuner Kaffee an ein Weißkornamt zu Wackerpreisen verkauft hat. Er habe sich 10.000 Stück zu billigen Preisen gekauft, um später ein gutes Geschäft damit zu machen. — In Düsseldorf erhält ein betrügerischer Gutsbesitzer 5 Monate Gefängnis; er hatte die Stadt dadurch betrogen, daß er Kriegsgefangene, die vor der Stadt Wiederaufzuchtung bekommen, verdeckte, falsche Angaben über den Wiederaufzuchtpreis und den Umsatz der von ihm abgemusterten Wiederaufzucht machen. Es schwieben noch einige ähnliche Betrugsvorwürfe. — Die Elberfelder Stoffkammer verurteilte einen Bunttuchhändler aus Goslar-Obbinghausen zu drei Monaten Gefängnis und 150 M. Geldstrafe. Der Mann sollte langjähriges Maschinen im Wuppertaler Gutte an Höchstpreise von 250 M. das Blum geäußert, die 27 Prozent Wasser enthielt. — In Hagen (Westf.) sollte das niedrige Nahrungsmitteleinkommen dort, daß ein von dortischen Händlern zum Preise von 12 M. das Ölter verkauft

Re. W. M. 78/1. 16. K.R.A.

Bekanntmachung

betreffend

Arbeitszeit in Lumpen-Reizereien.

Auf Grund des § 9 Bußstahle b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (in Bayern auf Grund Artikel 4 Ziffer 2 des Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912) wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

§ 1.

Die Bearbeitung von wollenen, halbwollenen und baumwollenen Lumpen und wollenen, halbwollenen und baumwollenen Gegenständen und Abfällen der Textilwarenherstellung auf Reizmaschinen (Reizwollen) ist, soweit nicht im Folgenden Ausnahmen bestimmt sind, verboten.

§ 2.

Die im § 1 verbotene Bearbeitung darf insoweit erfolgen, als das Reizeln zur Herstellung von Kunstwolle bzw. Kunstmischwolle für militärische Zwecke, d. h. auf Anordnung oder mit Erlaubnis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Adm. Preußischen Kriegsministeriums, des Adm. Preußischen Beliebungs-Befassungsamtes, der Adm. Preußischen Beliebungsanstalt, der Alttengenossenschaft zur Bewertung von Stoffabfällen oder der Kriegs-Wollabteilung erfolgt. Der Nachweis des Heeresauftrages gilt nur als geahndet, wenn der betreffende Betrieb ein gültiges Ausweis einer der vorgenannten Stellen in Händen hat.

§ 3.

Für andere Zwecke (Herstellung von Stoßaufläufen) dürfen die Reizmaschinen zur Bearbeitung der im § 1 angegebenen Lumpen, Gegenstände und Abfälle nur am Montag und Dienstag jeder Woche und zwar an jedem dieser Tage höchstens 10 Stunden in Betrieb gehalten werden.

§ 4.

Das Arbeiten mit Reizmaschinen, welche bis zum

Soforttag aus 96 Prozent Wasser bestand und 0,05 Prozent Öl, aber Fettgehalt hatte. — So wird die Rolle der Stoffkammern von gewissenlosen Händlern freier Verordnungen und Geschäften ausgeteilt.

Bernholzung ungewöhnlicher Personen vom Hendel. Auf Grund der bekannten Landesratverordnung hat, wie amtlich gemeldet wird, die Bremer Polizeidirektion den Rentieranten Hans Weiß und Hermann Feuer, Inhabern der Firma Karl Weiß in Bremen, Polizeidirektor 10, den Handel mit Gegenständen, den möglichst Bedrohlich wie des Friedhofsbodens unterstellt. Wenn wurde der Rundschiff Peter Mohr nach Flügelsheim der Handel mit Rottosfern durch das Amtskommissariat Offenbach gehoben.

Schande bei der Juwel Alsen. Das Auftreten einer groben Frau von Sozialen wird aus dem Bonnring und der Außenförderung zwischen dem Festland und der Insel Alsen gemeldet. Die Reise der Fächer sind in sehr schlechter, sie werden von den Seehunden zerissen, die den Gang verhindern. Auf die Ammonium der Tiere führt man auch die eingeschlossene im Bonnring und in der Nähe sehr geringen Erträge des Dorfes und Höringsdorf zurück. Es kommt vor, daß in Sonderburg kann noch Früchte aus dem Markt kommen. Man glaubt, daß die frische Milde aus dem nördlichen Borden die Seehunde südwärts getrieben hat. Schon vor einigen Tagen wurde die Klarheitheit vieler Sozialen an der Öffentlichen Konzernfestgestellt, wo sie an vielen Stellen reiche Reihung an den kleinen an die Küste geworfenen zerbrochenen Heringen fanden.

Ungeheure Viehverluste in Australien. Nach einer Meldung der Times aus Melbourne hat Queensland infolge der Dürre einen ungeheuren Verlust an Viehbestand erlitten. Der Rückgang in Schafen, die 1914 über 20 Millionen zählten, betrug im letzten Jahre 35 Prozent. Der Verlust an Rindern wird auf 20 Prozent geschätzt. Die Viehzucht in Queensland und Südaustralien hat für England eine besondere große Bedeutung, weil von dort große Mengen getrocknetes Schafsfleisch nach England eingeführt werden, das ein Hauptnahrungsmittel weiter Vorfälle bildet. In Queensland stellen die gewaltigen Schafherden, die nach vielen Millionen Tieren zählen, den wesentlichen Bestand des Nationalvorrats dar.

Selbstmord eines Dresdener Untersuchungsrichters. Wenige Tage nach dem Selbstmord des Reichsgerichts Dr. Pötter ereignete ein neuer Selbstmord innerhalb der Dresdener Justizkreise großes Aufsehen. Freitag vormittags wurde in der Dresdener Heide der Landgerichtsrat Dr. Karl Wilhelm Meyer tot aufgefunden. Er hatte sich an einem Baum erhängt. Dr. Meyer war Untersuchungsrichter beim Dresden Landgericht und ein sehr bekannter Jurist. Er soll die Tat wegen eines Nervenleidens begangen haben.

Todesopfer der Überflutungen in Holland. Die gewaltigen Überflutungen, die mehrere große Städte Hollands und viele kleine Ortschaften zum Teil ganz unter Wasser ließen, haben auch schwere Todesopfer gefordert. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, sind auf der überfluteten Insel Marne jedoch Menschen, darunter sieben Kinder, ertrunken. Das durch einen Nordweststurm in der Zuiderei angelegte Hochwasser ist im Abnehmen begriffen. Von Marne, das von der Überflutung hart getroffen wird, gesendet, daß die Insel, als die Katastrophenkarte einbrach, für eine Zeit vollständig verschwunden war. Jetzt liegen die Deiche und die höher gelegenen Teile wieder über Wasser, aber die übrige Insel liegt unter Wasser und ist in zwei Teile gehalten, welche durch die stürmische See voneinander

untrennbar sind. Die Bevölkerung mag nicht im Bereich wachen, ist außer für militärische Zwecke (siehe § 2) verboten.

Wilhelmshaven, den 16. Januar 1916.

Der Festungskommandant.

Re. W. M. 77/1. 16. K. R. A.

Bekanntmachung

betreffend

mit Kraft angetriebene Maschinen für Konfektionsarbeit.

Auf Grund des § 9 Bußstahle b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (in Bayern auf Grund Artikel 4 Ziffer 2 des Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912) wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

1. Das Aufsetzen von Web- und Webketten mittels mechanisch angetriebener Zuschneidemaschinen wird hiermit verboten.

2. Ein solcher Betrieb, in dessen mit Kraft angetriebene Röhre, Knopfloch- und andere besetzte Webketten für die Konfektionierung von Web- und Webketten verwendet werden, darf mit diesen Maschinen nur noch während 30 Stunden in jeder Woche gearbeitet werden.

3. Das Vergessen von Konfektionsarbeit zum Zwecke der Herstellung von Erzeugnissen aus Web- und Webketten zu niedrigeren Lohnraten als die im Monat Dezember 1915 erzielbaren ist verboten.

Werkt die an Maschinen, wie unter Ziffer 2 beschriebenen, beschäftigten Arbeiter bisher im Tage oder Wochenlohn bezahlt wurden, so darf nach dem Zeitraum dieser Bekanntmachung der Lohn für jeden Arbeiter nicht niedriger sein, als der bisher erzielbare.

Gemäß im Stücklohn hergestellte Erzeugnisse sindige bei Betriebe 1 und 2 auf obige Werte zu-

getrennt sind. In der Nacht, in der die Blätter anschlossen, sollen sich furchtbare Szenen abgespielt haben. Einer der auf Böhlen liegenden Häuser wurden 100 Meter weit geschnitten, andere wurden weggesetzt, ohne daß die Nachbarschaft in der Dunkelheit etwas davon sehen konnte. 14 Häuser sind ganz zerstört, nur vier sind unverletzt geblieben. Nach den letzten Meldungen von gestern ist das Wasser in verschiedenen Teilen Hollands wieder im Steigen begriffen. In Edam befürchtet man, daß auch diese Stadt überflutet wird, wenn der Wind sich drehen sollte. Von Amsterdam und anderen Städten Hollands aus werden Rettungsparties mit Motorbooten, Ruderbooten und Bootsschiffen unternommen, um die im Überschwemmungsgebiet zurückgebliebenen, die in ihren Häusern eingeschlossen sind, abzuholen.

Ein amerikanisches Unterseeboot verloren. Das amerikanische Unterseeboot E 2 ist infolge einer Explosion auf der Brooklyn verloren. 20 Personen wurden getötet. Noch einem späteren Telegramm wurden nur vier Personen getötet und 12 verwundet, darunter das Telephonentelegramm. Die Schaltung war damit beschädigt, die Akkumulatoren, mit denen das Unterseeboot ausgerüstet war, zu läden, als die Explosion stattfand. Nach einer anderen Version soll das Unglück durch die Explosion von Wasserstoffgas verursacht worden sein. (B. L. B.)

Große Feuerbrunst in Bergen. Ein großer Brand hat in Bergen gemeldet, eine große Anzahl von Häusern werden jetzt bereits niedergebrannt, darunter das Telephonentralamt. Das Gebäude von Bergens Zähnden, vier Softe, drei Schulen und das Postamt sind gerettet. Der Brand ist auf seinen Herz beklagt worden. 20 Häuser werden sind niedergebrannt. Viel Tausend Menschen sind obdachlos.

Erdfüße in England. Aus Mittelengland wird ein starkes Erdbeben gemeldet. Im Nymourtal in Shropshire ereignete sich ein großer Erdbeben. Weiler wird aus London verschoben: Im Hafen von South Shields brach ein großer Brand aus. Drei Schiffe wurden beschädigt. Der Schaden beträgt viele tausend Pfund Sterling.

Literarisches.

Die Stadt. Sozialistische Handelskammer, Herausgebervarius (Berlin für Sozialen Handel). Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Nach einer imperialistischen Landesberatung. C. Döring: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Was unsere Sammelwangs. Bücherschau. Einzelblatt 28. Zug, vierzehntäglich 1,50 M. bei allen Buchhandlungen und Postagenturen.

Nichtstrukturen. Bildungsberg für den Dienstleistungsbereich. Herausgegeben von Julian Tordard. Das Jahrheft ist mit folgendem Inhalt erschienen: Warum ist nicht mit der Opposition geheiratet? Von Julian Tordard. Die Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig. Von Dr. Paul Paula. Das Jahrheft ist mit folgendem Inhalt erschienen: Warum ist nicht mit der Opposition geheiratet? Von Julian Tordard. Die Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Vollzugsbeamte. Illustrierte Monatsschrift des Verbands Vollzugsbeamter. Ausgabe 1. 1916. Das Leben erfahrene Nr. 1 hat folgendes Inhalts: Nach 25 Jahren. Großküchen und Kleinbetrieb in den Gefilden. — Das Schriftstückkauen. Wiederbelebung. Erinnerung. — Unternehmensstellung. — Eigentumsleistung. — Heil-Mutter. — Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Volksgründlichkeit. Illustrierte Monatsschrift des Verbands Volksgründlichkeit. Ausgabe 1. 1916. Das Leben erfahrene Nr. 1 hat folgendes Inhalts: Warum ist nicht mit der Opposition geheiratet? Von Julian Tordard. Die Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik. Der transalpine Postlehrplan: Nur eine Vorauslage. Von Dr. Paul Paula. — Das Jahrheft der deutschen Sozialdemokratie. — Semantik.

Ein besonderer Untersuchungsrichter. Der am 1. April 1916 in die Dienste des Reichsgerichts übernommenen Untersuchungsrichter, Dr. Paul Paula, M. d. S. Einzelne ausführliche Zeitschriften sind hierzulande erschienen. Das enthält folgende Zeitschriften: Dr. Paul Paula, M. d. S. Ein Triumph der Sozialen. August Winnig: Die W. lung auf die Gewerkschaften. Johann Lamprecht: Die Stimmlung der Gewerkschaften. Max Toden-Renk, M. d. S. Mittelsozialpolitik. Stefan Jonzon: Die Gewerkschaften und die Wirtschaftspolitik. Stefan Schröder: Schweden im Weltkrieg. A. H. Eine eingetragene Vorauslage. Alfred Reller: Was die sollt ein Sämann werden. Von Dr. Paul Paula. — Politik.